

**Zusammenfassung Münchner Grundeinkommenkongress
vom 11. bis 13. September
von Ilona Pertl**

In der „Woche des Grundeinkommens“ fand der Grundeinkommenkongress vom 11. bis 13. September in München statt. Hauptreferenten waren Götz Werner, Gerald Häfner, Sascha Liebermann, Enno Schmidt und Daniel Häni.

Zu Beginn werden Begriffe wie bedingungsloses Grundeinkommen und Grundsicherung näher erklärt. Außerdem werden im ersten Punkt Initiativen vorgestellt. Anschließend werden ein Workshop, zwei Vorträge und ein Bürgergespräch, welche im Rahmen des Kongresses statt gefunden haben, näher behandelt.

Am Ende werden Bücher, Websites und Magazine aufgelistet betreffend die Themenbereiche.

Definition bedingungsloses Grundeinkommen (bGE) und Initiativen:

Bedingungsloses Grundeinkommen ist eine Zahlung von ungefähr 1000 bis 1200 Euro vom Staat an jeden einzelnen Bürger (von der Geburt an bis zum Tod). Wie der Name „bedingungslos“ schon sagt, ist die Zahlung frei von jeglichen Anforderungen. Diese Zahlung ist eine fixe Einnahme pro Monat, welche den Mehrverdienst von Arbeit nicht beeinflusst. Die politische Maßnahme könnte durch die Erhöhung der Konsumsteuer und durch die negative Einkommenssteuer finanziert werden, mehr Information zum System und der Finanzierung unter:

<http://www.kultkino.ch/kultkino/besonderes/grundeinkommen> (Film)

http://www.kroenungswelle.net/index.php?option=com_content&view=article&id=49&Itemid=28

Durch die öffentliche Diskussion wurden die Parteien in Deutschland dazu gedrängt Stellung zum bGE zu nehmen und eigene Vorschläge zu erarbeiten. Bürgerschaftliches Engagement, welches Eigeninitiative voraussetzt, ist die Grundlage für die Präsenz des Themas: Aktive Demokratie. Das bGE wurde in internen Wahlen der Parteien, bei jeder einzelnen mit einem NEIN abgestimmt (vor den Bundestagswahlen).

Das bedingungslose Grundeinkommen würde dazu führen, dass das Gemeinwesen für die Gemeinschaft arbeitet anstatt umgekehrt. Derzeit ist kaum etwas wertvoll und effizient, wenn es nicht dem Gemeinwesen bzw. der Wirtschaft dient. Das Gemeinwesen sollte jedoch Möglichkeiten bieten, damit der Einzelne seine Neugierde und Bereitschaft zur Entfaltung bringen kann. Die BürgerInnen könnten frei ohne Druck oder Angst vor Nöten ihren Interessen nach gehen und das Hobby zur Arbeit machen ohne von dem Existenzverlust bedroht zu sein. Arbeitssuchende könnten Arbeitsbedingungen selbst verhandeln. Das sogenannte Ehrenamt könnte zum Hauptamt werden, bürgerschaftliches Engagement wäre keine Freizeitangelegenheit mehr. Engagement wäre gleichwertig. Es würde kein Renteneintrittsalter mehr existieren, da jeder so lang arbeiten könnte wie er möchte und könnte ohne Angst vor Pensionierung und den verbundenen Nöten zu haben. Darüberhinaus würde jegliche Sozialverwaltung und die Stigmatisierung von SozialempfaengerInnen wegfallen. (vergl. Informationsmaterial Bürgerinitiative „Freiheit statt Vollbeschäftigung“)

Die größte **Barriere** der Einführung eines bGE ist das Misstrauen in den Einzelnen zu beseitigen. Vertrauen in die Menschheit zubringen. Diesem Problem nimmt sich ein Stück weit die Initiative „Krönungswelle“ an.

„Wenn jeder sein eigener König ist, muss keiner der König des anderen sein.“

Michael Sennhauser

Die Krönungswelle ist eine Zeremonie in der BürgerInnen gekrönt werden und somit aufmerksam auf ihr Potential und Rolle in der Gesellschaft werden. Laut den Initiatoren der Krönungswelle ist jeder Einzelne „ein wertvolles Souverän, der frei entscheiden möchte, wie er sein Potenzial in die Gesellschaft einbringt“. Das bGE kann mehr Flexibilität freisetzen und vielfältige, weitreichende, neue Antworten auf den aktuellen und zukünftigen Bedarf erlauben. Das Trägermedium ist die Freude. BürgerInnen auf der Straße werden gefragt, was sie machen würden, wenn sie ein bindungsloses Grundeinkommen erhalten würden. Die Aktion soll das Argument „Der Mensch ist von Natur aus faul. Ist für seinen Lebensunterhalt gesorgt, geht er nicht mehr arbeiten. Das Grundeinkommen schafft ein Land von Frührentnern“ schwächen und zum Denken anregen. Viele Befragte antworteten, dass sie die gleiche Arbeit weiter machen würden bzw. dass sie sich im sozialen Sektor engagieren würden. Nur wenige meinten, sie würden nichts mehr tun.

Mehr unter : <http://www.kroenungswelle.net>

Auf einer anderen Art und Weise engagiert sich die Bürgerinitiative „Freiheit statt Vollbeschäftigung“ für das bGE. Gründer sind: Ute Fischer, Stefan Heckel, Axel Jansen, Sascha Liebermann und Thomas Loer. Die Initiative wurde im Jahre 2003 gegründet mit dem Ziel, die öffentliche Diskussion über das bedingungslose Grundeinkommen zu fördern indem die Mitglieder Vorträge halten und Diskussionen führen. Die Initiative startete mit einer Plakatierung im öffentlichen Raum. Diese Aktion wird noch immer in Großstädten durchgeführt.

Mehr unter: www.FreiheitStattVollbeschaeftigung.de

Abgrenzung bGE und Grundsicherung:

Im Gegensatz zum bGE in Deutschland wird das Tool einer Grundsicherung in Österreich diskutiert. Diese Maßnahme unterscheidet sich jedoch stark vom bGe. Die Grundsicherung ist an einen Bedarf orientiert. Sie ist eine Sozialleistung zur Sicherstellung des Lebensstandards. Der Wert wäre rund 726 Euro pro Monat. Diese Sicherung würde Arbeitslosengeld, Sozialhilfe und Notstandshilfe zusammenfassen.

Kongress:

Sa. 10.00: **Workshop: "Das bedingungslose Grundeinkommen bringt die Trennung von Arbeit und Einkommen. Was hat das mit der Freiheit des Menschen zu tun?"**

Arbeitsgemeinschaft Soziale Frage

In diesem Workshop wurden die Begriffe Arbeit und Freiheit näher definiert, kritisch betrachtet und auf die persönliche Ebene herunter gebrochen. Zunächst wurden folgende Fragen in den Raum gestellt:

„Was machst DU gerne?“ und „Was bist DU vom Beruf?“

Besteht hier ein Zusammenhang?

Arbeit wurde von mehreren als Beschäftigung zum Überleben definiert. Dadurch kann man sich nicht mehr um das Wohl d. Menschheit kümmern und somit entsteht soziale Ungerechtigkeit. Freiheit wurde als „Weg vom Materiellen“ betrachtet. Eine freie Gesellschaft ist auch eine Gesellschaft in der Geld nicht mehr im Mittelpunkt steht.

In der Diskussion wurde die Dreigliederung d. sozialen Organismus näher erläutert:

- Wirtschaftsleben – Solidarität – Arbeitsteilung setzt das Miteinander voraus. Es muss zu einem regionalen Wirtschaftssystem kommen, sonst könnte sich die Politik das Grundeinkommen nicht leisten.
- Rechtsleben – Gerechtigkeit
- Geistesleben – Freiheit – Entwicklung d. Menschen zur Freiheit muss im Zentrum stehen.

Fragen zum selber stellen:

Jeder bekommt das Gleiche – Was macht das mit mir?

Wo fängt Arbeit an und gibt es freie Arbeit?

Kann ich mit Freiheit umgehen?

Ist Freiheit auch Befreiung?

Sa. 20:00: „**Freiheit statt Vollbeschäftigung**“

Vortrag und Gespräch mit Sascha Liebermann

Biografie: Sascha Liebermann studierte Philosophie, Soziologie und Psychoanalyse in Frankfurt am Main. Von 1999 bis 2001 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter, bis 2007 wissenschaftlicher Assistent an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der TU Dortmund. Er ist Mitinitiator von „Freiheit statt Vollbeschäftigung“.

(vgl. <http://www.grundeinkommenskongress.de/referenten.html>)

In diesem Vortrag bzw. in der folgenden Diskussion wurden Themen aufgegriffen wie die Stigmatisierung von Hartz 4 BezieherInnen (wäre gelöst mit bGE) und die Sozialhürde, die ebenfalls wegfallen würde mit der Einführung des bGE.

Es wurde ebenfalls über die Bildung zum Selbstzweck diskutiert und über die Arten von Erwerbstätigkeit. Die Voraussetzung eines bGE ist „das Denken über die Einbringung“. Ein

negativer und potenzieller Effekt bei der Einführung wäre eine Sinnkrise von vielen Menschen. „Was würde ich mit meiner Zeit anfangen, wofür bin ich da? Was mache ich mit meiner Zeit?“ Die Ausrede „Arbeit“ für das Missgefühl und für den Stress wäre passe. Man würde aus der Knechtschaft treten und wieder Selbstverantwortung übernehmen und für sich selbst entscheiden.

So. 10:00 : „**Wirtschaftskrise, Grundeinkommen, Demokratie — Wege aus der Krise**“
Vortrag und Gespräch mit Gerald Häfner

Biografie: Absolvent eines sozialwissenschaftlichen und pädagogischen Studiums. Mitbegründer der Partei DIE GRÜNEN, Mitglied des 11., 13. und 14. Deutschen Bundestages, dort u.a. rechtspolitischer Sprecher. Heute ist er Vortragender zu politischen, rechtlichen und zeitgeschichtlichen Fragen sowie Sprecher des Bundesvorstandes von Mehr Demokratie e.V. Seit 2009 ist Gerald Häfner Europaabgeordneter.
(vgl. <http://www.grundeinkommenskongress.de/referenten.html>)

In diesem Vortrag ging es um den arbeitstechnischen und politischen Aspekt des bGE. Freie Demokratie, wie sie in der Schweiz gelebt und geliebt wird, war Gesprächsthema. Eine freie Demokratie mit Volksabstimmungen führt, wie am Beispiel Schweiz, zu mehr Engagement, Gemeinwesen/Zuhalt, Interesse an Information und zu mehr Beteiligung an Diskussionen.

Themen in der öffentlichen Diskussion:

- Änderung des Wertes der Arbeit (Pflegekraft vs. Manager)
- Immaterielle Belohnungssysteme (keine Bonis)
- Änderung der Besteuerung von Arbeit (zu hoch : Arbeit [Lohnsteuer] vs. Maschine [Konsumsteuer])

wurden diskutiert und die rechtliche Seite präsentiert, die eigentlich in Form des 23. Artikels der Menschenrechte schon ganz genau festgelegt ist:

“Artikel 23

1. Jeder hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl, auf gerechte und befriedigende Arbeitsbedingungen sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit.
2. Jeder, ohne Unterschied, hat das Recht auf gleichen Lohn für gleiche Arbeit.
3. Jeder, der arbeitet, hat das Recht auf gerechte und befriedigende Entlohnung, die ihm und seiner Familie eine der menschlichen Würde entsprechende Existenz sichert, gegebenenfalls ergänzt durch andere soziale Schutzmaßnahmen.
4. Jeder hat das Recht, zum Schutz seiner Interessen Gewerkschaften zu bilden und solchen beizutreten.“

(http://de.wikisource.org/wiki/Allgemeine_Erkl%C3%A4rung_der_Menschenrechte)

Gerald Häfner ist in seinem Vortrag noch einen Schritt weitergegangen und bezeichnet Arbeit als tätige Liebe. Es ist ein Schenken von Fähigkeiten für ihn. Wenn man das Steuersystem genauer betrachtet meint er, gleicht es eigentlich ein wenig des Gebens und Nehmens in einer Partnerschaft, denn wir zahlen uns gegenseitig. Der Unterschied ist jedoch, dass wir nicht entscheiden können wofür wir das Geld ausgeben.

Er ist ebenso der Meinung, dass der Sinnbedarf als Ressource für gesellschaftliche Erneuerung Voraussetzung ist. Den Vortrag beendet er mit seinem Motto von Erich Kästner „ Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

So. 11:45 : „Münchner Bürgergespräch zum Grundeinkommen“

MIT GERALD HÄFNER, SASCHA LIEBERMANN, ENNO SCHMIDT UND DANIEL HÄNI

In diesem Bürgergespräch war folgendes Thema aktuell:

Erfahrungen mit Einkommensgemeinschaften:

- Problem zu nehmen
- Angst: Es ist nicht genug da!
- Man wollte mehr und mehr

Und Ideen wurden eingebracht wie zum Beispiel:

- Sehe jeden Mann als Bruder und jede Frau als Schwester!
- Investiere nicht in Projekte, Ziele, Sachen, sondern in Menschen!

Lektüre:

Zeitschrift "Humane Wirtschaft" thematisiert das aktuelle Geldsystem. Sie zeigt ungeahnte u. Tabuisierte Zusammenhänge zu aktuellen wirtschaftlichen, sozialen und pol. Situationen auf.

Probezeitschrift v. Sept./Okt. Gibt es bei Ilona bei Bedarf.

Buch: Geld oder Leben von Günther Möwes

Sinnbedarf als Ressource für gesellschaftliche Erneuerung von K.-H. Dieckhoff und J. Roth

<http://www.totontli.de/> : Freie und unzensierte Informationsquelle

<http://www.wir-machens-anders.de/> : Microgem – Einkommensgemeinschaft

<http://www.kleinjasedow-familie.de> : Lebensgemeinschaft an der Ostsee

www.gls.de : Bank für ethnische, soziale und ökologische Projekte

www.tsub.homepage.t-online.de : „Wir fördern die Erneuerung der Schule zu einer Bildungseinrichtung und Chance für die gesellschaftliche Entwicklung von Nachhaltigkeit u. Solidarität.“ (<http://www.tsfub.homepage.t-online.de/>)

Quellen:

<http://www.totontli.de/>

www.FreiheitStattVollbeschaeftigung.de

<http://www.kroenungswelle.net>

[http://de.wikisource.org/wiki/Allgemeine Erklärung der Menschenrechte](http://de.wikisource.org/wiki/Allgemeine_Erklärung_der_Menschenrechte)

<http://www.grundeinkommenskongress.de>